

Wie sich ein exotischer Lurch unter grauen Mäusen fühlt

Die Aktionswoche gegen Rassismus zeigte sich in der Stadtbibliothek Rapperswil-Jona als Gelegenheit, Klein und Gross für den «Reichtum durch Vielfalt» zu begeistern. Die Kinder hörten Erzählungen übers Fremdsein mit Bruno, dem Frosch, und Lysander, dem Lurch.

von Gabi Corvi

Auf grossen Kissen und auf Elefanten-Stühlen machten es sich die Buben und Mädchen in der Stadtbibliothek vergangenen Mittwoch gemütlich. Heidi Brunner klappte das Buch mit den drei Mäusen auf und tauchte mit den jungen Zuhörern ab ins kuschelige Reich von Luis, Kathinka und Dora. Doch die Idylle trügte. Ein neuer Bewohner sollte einziehen. Einer, der ins eingespielte Mäuseteam nicht ganz zu passen schien. Es war Lysander, der Lurch. Der brachte eines schönen Abends auch noch in seinen Badewannen-Schlafplatz Erde und Körnchen mit. Was auf den ersten Blick nach einem Haufen Dreck und Unordnung aussah, wurde am Ende zu einer bunten Überraschung, die Lurch und Mäuse fröhlich an einen gemeinsamen Tisch brachte.

Sensibilisierende Medien

Zum Thema Rassismus hatte das Bibliotheksteam verschiedene Medien für Kinder und Erwachsene zusammengestellt. Romane, Sachbücher, Hörbücher und auch DVDs sensibilisierten die Nutzer und machten auf Herausforderungen und auch auf Chancen im Umgang mit Fremden aufmerksam. Dadurch können sich neue Sichtweisen auftun und der Grundtenor «Reichtum durch Vielfalt» rückt ins Zentrum.

Auch die Geschichte «Der wunderbarste Platz auf der Welt» erzählte vom Erleben des Andersseins. Boris, der Frosch, war nirgends willkommen und musste sogar um sein Leben

Was nach einem Haufen Dreck und Unordnung aussah, wurde zu einer bunten Überraschung.



Mitreissend: Bibliothekarin Heidi Brunner erzählt die Geschichte von Lysander, dem Lurch.

Bild Gabi Corvi

fürchten, als der Storch auftauchte. Die Suche nach einem passenden Zuhause, das Sich-ausgestossen-Fühlen, präsentierte sich im ausdrucksstarken Buch in fantasievollen Bildern. In der Fremde Freunde zu finden, ist oft schwierig. Anpassung war für Boris der falsche Weg. Denn seine Verkleidung als Ente brachte ihn in Schwierigkeiten. Umso glücklicher war der Frosch am Ende, als er zusammen mit einem Molch in den geliebten Seerosenteich zurückkehren konnte.

Bibliothekarin Bea Späni erzählte die spannende Geschichte mit dem «Kamishibai». Das japanische Erzähltheater wird wie ein Kasten geöffnet und die Bilder erscheinen den Kindern fokussiert in einem bühnenähnlichen Rahmen. So hiess es «Vorhang auf» für einen fröhlich-farbigen Blick auf Fremdes und für ein Zeichen gegen Rassismus.

Bibliotheksgebäude soll saniert werden

Das vor rund 30 Jahren erbaute Bibliotheksgebäude der Universität St. Gallen (HSG) soll für 14,5 Millionen Franken saniert und so weitere Jahrzehnte betrieben werden können. Die Regierung hat die Botschaft über die Teilerneuerung zuhänden des Kantonsrates verabschiedet.

Die Teilerneuerung der Uni-Bibliothek ist eines der drei Bauprojekte für die Universität St. Gallen, wie die Staatskanzlei am Donnerstag in einer Mitteilung schrieb. Aufgrund des dringenden Raumbedarfs soll bis 2027 am Standort Platztor ein zweiter Campus für die HSG entstehen. Darüber hinaus beabsichtigt die HSG-Stiftung, in unmittelbarer Nähe zum Bibliotheksgebäude am Rosenberg ein durch Donatoren finanziertes «HSG Learning Center» zu erstellen.

Der Campus am Rosenberg ist für 5000 Studenten ausgelegt, heute studieren jedoch über 8500 Personen an

der Universität St. Gallen. Mit dem Studierendenwachstum hielt die Infrastruktur nicht Schritt. Aufgrund der hohen Belegung habe sich das Bibliotheksgebäude stark abgenutzt, heisst es im Communiqué weiter.

Bauarbeiten während Ferien

Nach rund 30 Jahren Betrieb stehen verschiedenste Sanierungsmassnahmen an. Zudem erfüllt das Gebäude die heutigen Anforderungen an die Erdbebensicherheit und den Brandschutz nicht mehr. Auch punktuelle bauliche Massnahmen an der Gebäudehülle sind nötig.

Das Bibliotheksgebäude soll in den Jahren 2019 bis 2021 renoviert werden. Um den Universitätsalltag so wenig wie möglich zu beeinträchtigen, sollen die Umbauarbeiten jeweils in den Semesterferien von Mitte Juli bis Mitte September durchgeführt werden. (sda)

Drei Einbrecher festgenommen

Am Dienstag sind in der Autobahnausfahrt Sargans drei Bosnier festgenommen worden. Ihnen werden mehrere Einbrüche vorgeworfen. Die Polizei entdeckte bei ihnen mutmassliches Deliktsgut in grossem Umfang: Elektronische Geräte, Uhren, Schmuck und Bargeld. Die Kantonspolizei hatte das Auto mit den drei Männern in der Autobahnausfahrt angehalten. Man habe die Verdächtigen problemlos festnehmen können, teilte die Polizei am Donnerstag mit. Die drei Bosnier im Alter von 21, 31 und 43 Jahren werden beschuldigt, in den Kantonen St. Gallen und Graubünden sowie im Fürstentum Liechtenstein Einbrüche verübt zu haben. Sie sollen in Untersuchungshaft genommen werden. (sda)

Suppenmittag in Rieden

Im Anschluss an den Palmsonntagsgottesdienst vom 25. März sind alle Interessierten zum Suppenmittag in die Rainhalle Rieden eingeladen. Der Erlös ist für das Fastenopfer-Projekt der Seelsorgeeinheit Obersee bestimmt, durch das der Bevölkerung im Senegal geholfen werden soll, die Schuldenspirale zu durchbrechen. Dieses Jahr gibt es neben der bewährten Gerstensuspe für die Kinder und alle, welche sie versuchen möchten, auch eine Flädli-suppe. (eing)

INSERAT

Sie entscheiden sich für inOne KMU, wir schenken Ihnen 250.–

Schliessen Sie jetzt inOne KMU office ab und profitieren Sie von schnellem Internet, modernster Telefonie und Rundum-Service. Als Willkommensgeschenk erhalten Sie von uns 250.– sowie die Profi-Installation und den neuesten Router. Jetzt im Swisscom Shop oder auf swisscom.ch/inone-kmu



250.–
geschenkt

für Internet-Neukunden* mit inOne KMU bis 31.3.2018



inOne KMU



* Bis zum 31.3.2018 erhalten Sie beim Abschluss eines inOne KMU office (exkl. inOne KMU office light) mit neuem Internetanschluss von Swisscom den Router Centro Business 2.0 im Wert von CHF 299.– (Verkaufspreis ohne Abo) und die Basisinstallation (im Wert von CHF 199.–, mit TV im Wert von CHF 249.–) für weitere Installationen und TV-Boxen können Zusatzkosten entstehen) geschenkt. Zusätzlich werden Ihrer Rechnung CHF 250.– gutgeschrieben. Keine Barauszahlung möglich. Mindestbezugsdauer 12 Monate, exkl. Aufschaltung CHF 43.–. Nicht kumulierbar mit anderen Angeboten.